

Hatsukoi - Mädchen, Liebe und Duelle

Von Merlot

Kapitel 2: Besuch

Hier kommt bereits das nächste Kapitel. So früh war dies noch nicht geplant, doch entschied ich mich das Ganze in 2 Kapitel zu unterteilen, da es sonst zu lang geworden wäre. Viel Spaß beim lesen.

Während des ganzen Nachmittags, war Ryo damit beschäftigt Sakura, Naomi und Mikan den Schulstoff verständlich näher zu bringen. Erst hierbei bemerkte er, dass viele seine Klassenkameraden anscheinend doch mehr Probleme mit dem Schulstoff hatten als er. Bisher war ihm das nicht so wirklich aufgefallen. Er selbst beobachtete gerade die Mädchen und aß dabei ein Stück Kuchen, welchen er von Sakuras Mutter bekommen hatte. Die Mädchen lernten dabei schön, wobei Mikan und Naomi nach wie vor die Schuluniform trugen, während sich Sakura bereits umgezogen hatte.

Während er nebenbei den Kuchen aß, musste er zugeben, dass die Frau wirklich wusste wie man backt. Das ihm der Kuchen schmeckte sah man an seinem Gesicht. Sakura, die nun wieder eine Frage hatte, musste lächeln als sie dies sah. „Mikan. Naomi.“ Machte sie die beiden Mädchen darauf aufmerksam, welche ebenfalls lächeln mussten als sie sein Gesicht sahen, bei welchem man denken konnte, es gehöre einem Kind. „Sag mal Ryo...“ begann die Rothaarige daher, womit sie nun seine Aufmerksamkeit vom Kuchen ablenken konnte, „Kann es sein, dass du Kuchen magst?“ der blauhaarige nickte dazu, „Ja.“ Damit aß er nun das letzte Stückchen vom Kuchen. „Sehr sogar.“ Gab er offen und ehrlich zu. Wie sehr er Kuchen mochte, konnte man in seinem Gesicht erkennen.

Damit legte er dann den Teller weg, ehe er sich der Rothaarigen zuwandte, „Hast du ein Problem?“ Sakura nickte dazu, „Ja, wir wissen nicht wie wir diese Aufgabe lösen sollen.“ Damit zeigte sie ihm die Aufgabe. „Die ist ziemlich schwer und verdammt kompliziert.“ Ryo sah sich diese Aufgabe daher nun einmal an, „So schwer ist das nicht. Komm... ich erkläre es dir.“ Sprach er freundlich und begann mit der Erklärung. Sakura, Mikan und Naomi hörten dabei genau zu, womit sie wieder einmal bemerkten, wie einfach das bei ihm war. Sie hatten damit ihre Probleme. Sehr große Probleme, was auch er deutlich bemerkte.

Dann allerdings, wurde diese Erklärung durch das Klingeln eines Handys

unterbrochen. Ryo wusste sofort das es seines war, weshalb er dieses nun zur Hand nahm. Auf dem großen Touch-Display las er dann sofort »Aki«, wobei auch ein Bild zu erkennen war, womit er sofort wusste wer es war. Damit nahm er den Anruf nun an und hielt sich das Gerät ans Ohr.

„Hey Aki. Was gibt´s?“ begann er dann, wo er nun der Person am Telefon zuhörte. Bei Sakura kam gleich der Gedanke, dass dies am Telefon seine Freundin sein muss.

„Wo ich bin? Bei einer Klassenkameradin. Unsere Lehrerin hat mich gebeten ihr Nachhilfe zu geben.“ Erklärte er der Person am Telefon, „Darum bin ich noch nicht Zuhause.“ Dann sprach die Person am anderen Ende der Leitung. Was diese sagte, verstanden die Mädchen allerdings nicht. Erst als Ryo weiter sprach und aus den Augenwinkeln auf sein Handy sah, „Was denkst du eigentlich was ich hier mache, Aki?! Ich gebe ihnen nur Nachhilfe, von daher mach dir keine falschen Hoffnungen.“ die Mädchen jedoch, wussten nicht was genau die Person am Telefon gesagt hatte, doch hatte Ryo nun einen Rotschimmer auf den Wangen. Dieser verstärkte sich noch, als die Person am Telefon weiter sprach. Doch hatte Ryo nun wirklich keine Lust mehr, weshalb er seufzte, „Hör jetzt bitte auf damit, Aki. Ich habe ja nicht vor hier zu übernachten, von daher...“ weiter konnte er nicht sprechen, da die Mädchen dann schon einschritten, „Hast du vergessen das wir heute ein Pyjama-Party machen wollten, Ryo!?“ diese Worte konnte auch die Person am Telefon laut und deutlich hören. Damit blickte Ryo dann wieder die 3 Mädchen an, wobei er das Smartphone nun von seinem Kopf weg hielt. „Das habe ich nicht vergessen, aber ihr habt mir kein Wort davon erzählt, dass mit dem »Wir« auch ich gemeint war.“ Erklärte er dann, wobei er seinen Blick dann zwischen den 3, doch wunderschönen, Mädchen wandern ließ. Nach diesen Worten herrschte kurz Fassungslosigkeit, sodass sich Naomi nun an die Stirn klatschte, „Wie dämlich bist du eigentlich?!“ Sakura ergriff dann auch noch das Wort, „Ryo. Wir wollten mit der Pyjama-Party unsere neue Freundschaft feiern. Welchen Sinn hat dies dann, wenn du nicht dabei bist?“ dabei sah sie ihm tief in die Augen. Eine Antwort auf ihre Frage hatte er allerdings nicht parat. Mikan jedoch näherte sich ihm nun etwas und musterte den Jungen, „Kann es sein das du noch nie an einer Pyjama-Party teilgenommen hast?“ dabei waren sowohl sie, als auch die anderen Mädchen nun auf eine Antwort gespannt. Diese kam auch schnell, „Nein, wieso?“ kam die Gegenfrage.

„Das erklärt alles.“ Sprach die junge Kaiba dann, die diese Antwort bereits erwartet hatte. Ihre beiden Freundinnen, konnten dem nur zustimmen. Ryo allerdings, ergriff dann selbst wieder das Wort, „Also...“ damit sahen die Mädchen nun auf ihn, „Wenn ihr nicht mehr weiter lernen wollt, machen wir für heute Schluss, ich muss nämlich wirklich dringend nach Hause.“ Erklärte er, womit sich das Handy wieder ans Ohr halten wollte, doch hatte bei den Mädchen die Alarmglocken geläutet, nachdem er meinte, er müsse nach Hause.

Mikan verlor in diesem Moment jedoch komplett die Beherrschung. Sie konnte es nicht fassen. Daher ging es nun schnell, „Hast du eben nicht zugehört?!“ brüllte die Blonde dann. Dabei hatte sie einen Arm von Ryo, in dessen Hand er auch sein Handy hielt, gepackt und verdreht, während sie seinen Kopf, mit dem Gesicht nach unten, direkt in Sakuras Schoss drückte, für die das ganze genauso plötzlich kam, wie für Ryo, wobei Sakura erst einmal rot anlief. Das war ihr noch nie geschehen. Aber Ryo vermutlich auch nicht, nach dem was sie vorhin gehört haben.

Diesem wurde von der jungen Wheeler weiterhin der Arm verdreht, sodass es schon schmerzte, was man auch von Ryo hörte. Dieser bereute es im Moment der bitte ihrer Lehrerin nachgekommen zu sein. Die Blonde war nämlich nicht gerade sanft zu ihm. Weder wie sie seinen Kopf in Sakura Schoss drückte, noch wie sie seinen Arm verdrehte. Dabei ließ er sein Handy nun zu Boden fallen, da er unter den Schmerzen seine Hand öffnete.

Am Telefon, welches mittlerweile am Boden lag, hörte auch Aki den Schmerzensschrei von Ryo, „Was macht ihr da mit meinem Bruder?!“ fragte diese etwas lauter, sodass die Mädchen dies hörten und nun auf das Handy sahen. Dieses hob Naomi nun auf und sah sich das Gerät an. Dieses wollte sie sich nun an ihr Ohr halten, doch kam sie nicht dazu.

„Das würde mich auch interessieren?“ erklang dann nämlich die Stimme von Sakuras Mutter, welche nicht gerade freundlich klang. Diese stand nämlich im Türrahmen und sah auf das Spiel, welches sich da abspielte und bei dem Ryo zu seinem Leidwesen das Opfer war. So blickten die 3 Mädchen der Hausherrin ins Gesicht. Dabei waren die sonst so sanften Gesichtszüge der Frau nicht mehr da, stattdessen hatte sie einen sehr verärgerten Gesichtsausdruck, den Sakura noch nie bei ihrer Mutter gesehen hatte. Zusätzlich hatte die Rothaarige Frau ihre Hände in ihre Hüfte gestemmt.

„Mikan!“ sprach die Frau dann, weshalb die angesprochene nun schluckte und ehrlich gesagt etwas Angst hatte. So hatte sie die Frau noch nie erlebt, „Lass sofort den armen Jungen los!“ sprach sie ernst, wobei Mikan nicht wusste, ob dies nun eine Aufforderung, oder doch eine Drohung sein soll, „Oder muss ich Yuri darüber in Kenntnis setzten?“ dies ließ sich die Blonde nicht zweimal sagen. „Nein!“ Damit ließ sie Ryo sofort los, welcher sich nun wieder aufrichtete und sich erst einmal sein Handgelenk seiner verdrehten Hand hielt, welche nach wie vor stark schmerzte.

Dann trat Sakuras Mutter näher heran, ehe sie Mikan extrem verärgert anblickte. Diese wünschte sich in diesem Augenblick ganz weit weg. „Ich hoffe für dich, dass du eine gute Erklärung parat hast, junge Dame!“ verlangt die rothaarige Frau. Mikan wusste nun nicht ganz was sie sagen sollte. Daher blickte sie nun hilfeschend zu ihren Freundinnen. Zusammen würde sie dies schon schaffen, dessen war sich das Mädchen bewusst.

Ryo jedoch hörte wie Aki am Telefon seufzte, „Es ist wohl das beste ich komme vorbei und kläre die ganze Situation auf.“ Diese Worte sprach sie etwas lauter, damit auch alle anwesenden diese hörten, was auch geschah. Aus diesem Grund, blickten alle auf das Handy in Naomis Hand, „Gerne.“ Sprach dann nämlich Sakuras Mutter. Diese war schon sehr gespannt darauf, was die Mädchen zu sagen hatten. Dabei fixierte sie Mikan mit ihrem Blick diese würde sie nicht aus den Augen lassen. Unter diesem Blick, fühlte sich Mikan gar nicht wohl. Das bemerkten auch Sakura und Naomi.

Eine halbe Stunde später war es dann soweit. Ryo, die 3 Mädchen und Sakuras Mutter saßen im Wohnzimmer, wobei Sakuras Mutter die Blonde Täterin genau im Auge hatte. Derzeit fehlte nur noch Aki. Sakura und Naomi hofften dabei, genau wie Mikan, dass sich diese Situation friedlich aufklären lässt und ihr Plan nicht ins Wasser fällt.

Das würde keiner von ihnen gefallen. Dann aber, klingelte es auch schon an der Tür. Ryo stand darum sofort auf um die Türe zu öffnen. Daher verließ er schnellst möglich den Raum. Sakuras Mutter hätte dies ja eigentlich selbst gern gemacht, doch wollte sie Ryo und Mikan in diesem Moment nicht unbeaufsichtigt in einem Raum zurücklassen.

Ein wenig später war Ryo wieder da, zusammen mit seiner Schwester Aki. Eine junge Frau von 19 Jahren, mit sehr langen blauen Haar und ebenso blauen Augen. Diese erkannten die 3 Mädchen sofort, „Akina Hakurai!“ sprachen diese im Chor, als sie die amtierende Weltmeisterin in Duel Monsters erblickten. Selbst Sakuras Mutter war überrascht und blickte daher zwischen dem 16-jährigen Ryo und der 19-jährigen Akina hin und her, wobei sie lächelte. Dass war nun wirklich das letzte, was sie erwartet hatte. Sie hätte eine Freundin oder dergleichen erwartet, aber nicht die Weltmeisterin in Duel Monsters, die amtierende Königin der spiele persönlich. Das war schon eine Ehre. Doch ergriff sie dann dennoch das Wort, „Mich würde jetzt aber erst einmal die ganze Situation interessieren.“ Damit sah sie Mikan mit einem strengen Blick an, „Abhängig davon, werde ich mit Yuri in Verbindung setzten und mit ihr reden ob es nicht besser wäre, Mikan für eine Weile Hausarrest zu geben. Das würde ihr in dieser Situation, glaube ich, sehr gut tun.“ Diese Worte wurden von einem Blick begleitet, der der Blondes Übeltäterin überhaupt nicht gefiel. Diese Worte gefielen Mikan allerdings auch nicht. Auf Hausarrest war sie alles andere scharf und das wussten auch Sakura und Naomi. Diese sahen sich nun an. Sie brauchten nun eine gute Erklärung für den Vorfall, welcher auch die Hausherrin überzeugt. Doch musste sie auch Ryo überzeugen, das ganzer zu vergessen. Ihr ganzer schöner Plan war in diesem Moment nämlich in Gefahr.

Ein wenig später saßen sie alle wieder, wobei Akina die Situation in aller Ruhe erklärte, wie sie diese übers Telefon mitbekam, was auch alles Sakura bestätigte. „Verstehe. Nun bin ich im Bilde.“ Sprach die Hausherrin. Dann konnte man auch schon Mikan schreien hören, da Sakuras Mutter diese nun am Ohr gepackt hatte und dieses nun langzog, „Aber das ist noch lange kein Grund den unschuldigen Jungen anzugreifen! Haben wir uns verstanden, junge Dame?!“ fragte die Frau nach. „Ja! Ja! Ja!“ kam es schreiend von Mikan, deren Ohr wenige Augenblicke später losgelassen wurde. Die Blonde hielt sich damit sofort ihre Hand ihr nun rotes Ohr, da sie nicht scharf darauf war, dass Sakuras Mutter ihr dieses noch einmal langzog. Dafür das die Frau eigentlich ein Engel war, konnte sie ziemlich gut zugreifen und ziehen. Sakura war dabei froh, dass sie selbst noch nie Opfer solcher Aktionen wurde. Im nächsten Augenblick, sprach Sakuras Mutter aber auch schon wieder weiter, „An sich habe ich nichts gegen die Pyjama-Party einzuwenden.“ Auf diese Worte lächelten die Mädchen und blickten untereinander gegenseitig mit einem Lächeln in die Augen. „Wieso auch... Doch...“ erklang die Stimme wieder, weshalb die Mädchen nun das schlimmste befürchteten, „Keine Angriffe mehr auf Ryo.“ Damit blickte sie die blonde an, „Das gilt vor allem für dich, Mikan! Haben wir uns verstanden, junge Dame?!“ diese zuckte kurz zusammen, nickte aber sofort. Auf eine Standpauke war sie nicht scharf. Denn wenn Sakuras Mutter ihr jetzt eine halten würde und ihre Mutter davon Wind bekäme, müsste sie sich daheim auch noch eine anhören und darauf war sie wirklich nicht scharf.

Im nächsten Moment sahen aber alle auf Akina. „Das ihr beide Verwandt seid, darauf

wäre ich im Leben nicht gekommen.“ Sprach Sakuras dann. Diese war immer noch erstaunt, dass Akina Hakurai wirklich bei ihnen im Wohnzimmer saß. Akina lächelte dazu einfach. Naomi allerdings würde etwas Anderes interessieren, „Akina?“ diese sah die junge Kaiba nun an, „Hast du dein legendäres Mystisch Deck dabei?“ nun war die 19-jährige etwas verwundert. Dass war nun wirklich die letzte Frage die sie erwartet hätte. Doch nickte sie, „Ja.“ Damit holte sie ihre Karten hervor. „Möchtest du mich etwa Herausfordern?“ fragte diese nun freundlich, mit einem Lächeln im Gesicht.

Mikan jedoch hatte eine andere Frage, welche aber nicht an Akina oder etwas Ryo ging, sondern an Naomi, „Was meinst du mit legendär?“ so lagen auch die Blicke von Sakura und ihrer Mutter auf Naomi. Diese blickte die Weltmeisterin nun an, „Nun... es ist so: Vor ein paar Jahren entwarf Industrial Illusions ein paar Neue Karten, die aber nie herausgebracht wurden. Meine Familie hat Milliarden geboten, doch sie wollten sie nicht verkaufen. Daher wird dieses Deck auch als legendär bezeichnet, da so gut niemand etwas darüber weiß.“ Nun wandten alle ihre Blicke wieder zu Akina und ihrem Deck. „Woher hat sie dann die Karten?“ fragte Sakura dann. Sie hatte von Akina und ihrem Mystisch Deck zwar schon gehört, doch dass die Karten so besonders sind, wusste sie nicht.

„Aki...“ begann Ryo dann, der zwischen Sakura und Akina saß, „Bekam die Karten von Celina Pegasus, der Präsidentin von Industrial Illusions.“ Kam die Erklärung. So waren die Mädchen nun sprachlos. Doch packte Akina die Karten dann wieder weg. Als dies getan war, sprach diese auch schon wieder weiter, „Was euren Plan für die Pyjama-Party angeht...“ damit holte die eine Tasche hervor, „Ich war so frei und habe Ryos Sachen bereits mitgebracht. Mama weiß auch schon darüber Bescheid und hat keinerlei Einwände.“ Diese Worte und die Tasche erschreckten den Jungen. „Aki! Entscheidest du solche Sachen immer ohne mich vorher zu Fragen?“ diese grinste nun und tat auf unschuldig, „Was, ich?! Ich habe damit gar nichts zu tun.“ Damit sah sie auf die Mädchen, „Die Pyjama-Party war doch ihre Idee.“ Damit begann sowohl Akina, als auch die Mädchen zu kichern, während Ryo seufzte. „Werde ich hierbei auch noch einmal nach meiner Meinung gefragt?“ auf diese Antwort war er nun gespannt, wenn auch er sich die Antwort bereits denken konnte. „Nein!“ damit hatte er gerechnet. Daher seufzte er nun.

Dann stand Ryo zur Überraschung aller auf und nahm sich seine Schultasche. Dies verwunderte alle. Aus der Verwunderung wurde nun Erschrockenheit, als er seine Tasche auf den Rücken nahm und sich in Bewegung setzte, um nun das Wohnzimmer zu verlassen. „Ryo!“ rief Sakura, die nun aufgestanden war, ihm dann auch schon nach, weshalb dieser kurz stehen blieb und sich umdrehte und zurück ins Wohnzimmer blickte, „Wo gehst du hin?“ fragte der Rotschopf, der ihm ein Stück nachgelaufen war und nun im Türrahmen stand. Die Antwort kam schnell, „Nach Hause. Ryoko wartet bestimmt schon auf mich.“ Damit blickte er zu Akina, „Du weißt ganz genau, dass Ryoko krank ist und wir uns um sie kümmern müssen. Von daher habe ich überhaupt keine Zeit für eine Sinnlose Pyjama-Party.“ Damit drehte er sich um und ging. Dabei sprach er noch, „Morgen lernen wir bei mir, Sakura.“ Damit verließ er sie auch schon. Sakura blickte dabei geschlagen zu Boden. Sie fühlte sich gerade, als hätte sie etwas falsch gemacht. Einen großen Fehler. Doch sie wusste nicht genau was.

Akina seufzte, als ihr kleiner Bruder weg war. Das war mal wieder typisch ihr Bruder.

Doch blickte sie dann zu den anderen, „Ich sollte nun auch wieder gehen.“ Mit Worten erhob sie sich und lächelte die Mädchen noch einmal an, ehe sie sich in Bewegung setzte, hielt aber noch einmal an, wobei sie zu den Mädchen sah, „Ich hätte euch wirklich Glück gewünscht, bei der Sache mit meinem Bruder. Aber es sollte wohl nicht sein.“ An ihrem Gesichtsausdruck, sah man Mitleid, wodurch man erkannte, dass es ihr wirklich für die Mädchen leid tat. Damit verließ sie nun ebenfalls das Wohnzimmer, wobei sie an Sakura vorbeiging, die Ryo noch immer traurig hinterher sah. Im nächsten Moment kam der Rothaarigen ein Gedanke, weshalb sie nun schnell Akina hinterherrannte. Dies verwunderte die beiden Mädchen etwas. Ihre Mutter hingegen lächelte, als sie ihrer Tochter hinterher sah, ehe sie sich nun selbst erhob und sich daran machte das Zimmer zu verlassen, wobei sie noch einmal stehen blieb, „Ach, Mikan.“ Sprach sie, womit die angesprochene aufhorchte, „Ja.“ Damit drehte sich die Frau leicht zu eben dieser, „Du solltest dich aber noch bei Ryo entschuldigen. Ansonsten kann es sein, dass Sakura fortan alleine ihre Nachhilfe genießt und ihr beide sehen müsst wie ihr den Stoff alleine auf die Reihen kriegt.“ Mit diesen Worten verschwand die Frau, da sie wieder in den Laden musste. Sie konnte nicht alles ihren Angestellten überlassen. Das wollte sie ihnen nicht zumuten. Zudem machten sie ohnehin bald zu.

Mikan und Naomi waren auf die Worte der Frau die Gesichtszüge entglitten. Der Gedanke, dass Sakura ihre Nachhilfe genießt, während sie am Stoff verzweifeln, gefiel ihnen nicht. Ganz und gar nicht. Dies wäre die Hölle. Also hieß es für Mikan nun das sie sich bei Ryo entschuldigen muss, sobald sie ihn morgen in der Schule sehen.

Etwas später, war Ryo bei sich zuhause angekommen. Innerhalb des wahrhaft riesigen Gebäudes, welches selbst das Anwesen der Familie Kaiba bei weitem in den Schatten stellte, begab sich Ryo dann ins ebenfalls riesige und luxuriöse Wohnzimmer, wo er auch schon auf seine Mutter sowie seine kleine Schwester traf, wobei die 14-jährige nach wie vor ihr Nachthemd trug. Diese erblickte ihren Bruder sofort, weshalb sie nun strahlte, „Ryo!“ das klang sie sehr glücklich, während der 16-jährige nun näher kam und sich neben seine Schwester setzte. „Hatschi! Hatschi! Hatschi!“ nieste sie nun, weshalb Ryo sich zu seiner Schwester drehte, „Ryoko.“ Diese sah ihren Bruder nun an. Der jedoch, lehnte seine Stirn nun gegen ihre, ehe er sich wieder entfernte, „Dein Fieber ist wieder gestiegen.“ Sprach er dann. „Später nimmst du ein Erkältungsbad und dann geht es Zeitig ins Bett. Wir wollen ja, dass du sobald wie möglich wieder Gesund wirst.“ Das Mädchen nickte dazu nur, sagte aber nichts. Wo er doch recht hatte.

Einige Momente herrschte Ruhe, ehe ihre Mutter das Wort ergriff, „Sag mal Ryo.“ Dieser sah damit zu seiner Mutter, welche ihn nun anblickte, „Akina sagte mir doch, dass du bei einer Klassenkameradin übernachtet und ihr eine Pyjama-Party veranstaltet.“ Der Blauhaarige lächelte wenige Augenblicke später und schüttelte dazu den Kopf, „Nein. Ich gebe ihnen nur Nachhilfe.“ Erklärte er, „Zudem braucht mich Ryoko im Moment dringender.“ Mit diesen Worten sah er auf seine 14-jährige Schwester, der man ansehen konnte, dass diese Krank war. Das Mädchen war ziemlich blass im Gesicht und rot um die Wangen. Dieser streichelte er nun durchs Haar, „Da habe ich für so etwas keine Zeit.“

So wurde es ruhig. Ryoko trank ihren Tee, wonach ihre Mutter ihr sofort nachfüllte. Ryo blieb einfach still. Dabei bemerkte er nicht, dass er von seiner Mutter gemustert wurde. Diese bemerkte, dass er wieder einmal in seinen Gedanken versunken war. „Ryo.“ Sprach sie leise und sanft, sodass sie nun seine Aufmerksamkeit erregte, „Du hättest ruhig an der Pyjama-Party teilnehmen können. Ich hätte es dir gegönnt. Darum hat Akina dir doch Sachen gebracht.“ Ryo lächelte dazu sanft. „Das ist es nicht.“ Sprach er, wobei die Frau schon alleine am Gesichtsausdruck ihres Sohnes erkennen konnte, das ihn etwas beschäftigte, „Ich weiß nicht so genau, ob es nun Fluch oder Schicksal war, dass ich dort war.“ Damit drehte er seinen Kopf und blickte auf ein bestimmtes Foto, welches unter dem riesigen Fernseher stand, der in der Wand eingebaut war. Seine Mutter folgte seinem Blick natürlich und sah dabei auch auf das Foto aus ihrer Schulzeit. Es war das einzige Foto, welches sie aus ihrer Schulzeit hatte und allgemein auch das einzige Foto, auf welchem sie abgebildet war und das noch andere Personen besitzen. „Welche von ihnen hast du getroffen?“ fragte sie dann mit einem Lächeln. „Die Rothaarige.“ Erklärte er. Seine Mutter lächelte nun, „Inari.“ Damit drehte sie ihren Kopf und sah hinaus in den Himmel. Dabei musste sie zurück an ihre Schulzeit denken. Sie war, genauso wie Ryo, lange Zeit eine Einzelgängerin. Solange bis ihre Freundinnen sie unter ihre Fittiche nahmen und ihr Leben total umkrempten. Hätten sie dies nicht gemacht, hätte sie einst wohl kaum ihren Freund und später Mann, sowie Vater ihrer Kinder, kennen gelernt. Dafür war sie ihren Freundinnen noch heute dankbar und wird es immer sein.

„Wie geht es ihr?“ fragte sie dann, einige Momente später, womit sie wieder ihren einzigen Sohn ansah. Dieser lächelte, „Gut. Und sie kann hervorragend Kuchen backen.“ Das waren die Worte, auf die die Frau kichern musste. Das ihr Sohn ein wahrer Kuchenliebhaber war, wusste sie ja, ebenso wie seine Schwestern. Aber musste sie zugeben, sie selbst war auch nicht besser. Auch sie aß gerne Kuchen. Das lag in der Familie.

„Ja, das konnte sie auch damals schon hervorragend.“ Lachte die Mutter dann. Dabei fragte sie sich nun bewusst, was ihre anderen beiden Freundinnen zurzeit treiben.

Auf diese Weise verging die Zeit. Diese verbrachten Ryo, sowie seine Mutter und seine Schwester mit ein paar Brettspielen. Dabei bemerkten sie überhaupt nicht, wie die Zeit verging. Erst als die Mutter der Geschwister auf die Uhr sah, bemerkte sie, wie lange sie schon beschäftigt waren. „Huch... schon so spät.“ Damit erhob sie sich, „Ich muss noch telefonieren.“ Damit wollte sie sich daran machen das Zimmer zu verlassen, doch kam sie nie dazu. Auf dem halben Weg, erschien ihre älteste Tochter im Türrahmen, „Hallo Mama.“

Ryos Mutter war daher auch stehen geblieben, „Akina.“ Diese trat nun ein, wobei sie ihren Bruder angrinste, ehe sie sich neben diesen, zwischen ihn und Ryoko setzte und ihre Arme um beide legte, „Ich hab dir Besuch mitgebracht.“ Erklärte diese, wobei sie lächelte. Ryo hingegen, war nun verwirrt, „Besuch? Für mich???“ die 19-jährige nickte dazu, „Ja.“ Mit diesen Worten trat noch ein Mädchen ein und diese, war nun wirklich die letzte die Ryo hier erwartet hatte. „Sakura?!?“ dabei war Ryo nun mehr als verwirrt als er es ohnehin schon war. Das sah auch seine Mutter, welche das Mädchen nun betrachtete. Die Ähnlichkeit zu ihrer Freundin fiel ihr sofort auf. „Tritt näher.“ Sakura folge diesem Wunsch wenige Sekunden später. Dabei blickte sie jedoch etwas

unsicher zu Boden. Sie wusste nicht ganz, was sie jetzt machen sollte. Eigentlich wollte sie mit Ryo reden, darum war sie hier.

Ryos Mutter jedoch betrachte das Mädchen nun einmal genauer, „Du bist also Inari Tochter.“ Mit diesen Worten sah das Mädchen etwas überrascht in das Gesicht der Hausherrin, „Ja, aber... woher kennen sie den Namen meiner Mutter?“ ihre Neugier konnte man dabei heraushören. Ryos Mutter jedoch, lächelte, „Ryo hat mir davon erzählt.“ Damit wandte sie ihren Blick weg von dem Mädchen, welche dem Blick der Frau folgte und damit auch auf das Bild sah. Dieses erkannte Sakura sofort. Es war das gleiche Bild, welches sie auch im Wohnzimmer stehen hat. In diesem Moment kam ihr ein Gedanke, weshalb sie nun wieder zu Ryos Mutter sah, „Dann müssen sie diese Satsuki sein, von der mir Mama erzählt hat.“ Die Frau nickte dazu, „Ja, ganz recht. Satsuki Hakurai.“ Stellte sie sich nun vor.

So blickte die Rothaarige dann zu Ryo, wobei sie glücklich lächelte, „Also war er bei uns, weil er dorthin gehört.“ Das verwirrte die Frau nun, was man dieser auch ansah, „Was genau meinst du damit?“ Sakura ging damit auf das Foto zu und zeigte auf die Braunhaarige, „Das ist Naomis Mutter.“ Nach diesen Worten zeigte sie auf die Blonde, „Und das ist die Mutter von Mikans.“

Nach dieser Erklärung, sah die Frau nun auf ihren Sohn, „Nun verstehe ich auch, was du vorhin mit deinen Worten meintest, dass du nicht weißt, ob es nun Fluch oder Schicksal ist, dass du dort gelandet bist.“ Damit trat sie zu zur Balkontüre, die sie öffnete, ehe sie auch den großen, luxuriösen Balkon trat. Dort ging sie ein Stück, bis ans Geländer und blickte von dort erst nach unten auf den Garten ihres Anwesens, ehe sie hinauf in den Himmel und in die untergehende Sonne blickte, „Ihre Familien haben von Grund auf eine gemeinsame Vergangenheit, von daher kann ich dir deine Frage nicht ganz beantworten. Meine Freundschaft zu ihnen entwickelte sich eher zufällig, als sie mich unter ihre Fittiche nahmen, da ich an meinen Klassenkameraden und Mitmenschen noch wenigen Interesse zeigte als du.“ Dabei lächelte sie. Anschließend fuhr sie sich mit einer Hand durch ihr Haar, ehe sie in Gedanken fort fuhr, (Aber könnte es durchaus Schicksal sein, dass du nun zu ihnen gefunden hast. Schließlich waren sie meine besten Freundinnen und sind es für mich selbst heute noch.) somit warf die noch einen Blick auf die untergehende Sonne, wobei sie den Wind in ihren Haaren genoss, ehe sie wieder ins Haus ging. Die Balkontüre ließ sie dabei offen, damit der Wind frische Luft hereinbringt. So ging sie an Sakura, sowie ihren Kindern vorbei und verließ den Raum.

Einige Augenblicke vergingen so, als sich der einzige Junge, erhob, „Ryoko. Ich bereite dir ein jetzt ein Erkältungsbad vor.“ Diese nickte, ehe sie wieder mehrmals nieste. Nachdem sich auch die 14-jährige erhob, machten sich die Geschwister daran das Zimmer zu verlassen, als Akina das Wort ergriff, „Warte Ryo.“ daher stoppten die beiden nun kurz vor der Tür und Ryo sah auf seine Schwester, die sich nun ebenfalls erhob, „Du hast doch Besuch, als bleib hier. Ich mach das.“ Mit diesen Worten sah sie zu ihrer kleinen Schwester, „Gehen wir.“ Dabei lächelte die 19-jährige. Ryoko nieste zwar noch einmal, doch folgte sie dann ihrer Schwester, mit der sie dann das Wohnzimmer verließ.

Dabei gingen sie an Ryo vorbei. Dieser sah Akina nun einmal in die Augen, als sie an

ihm vorbeiging, „Was hast du vor?“ fragte er dann leise. Die Weltmeisterin blieb kurz stehen und lächelte den 16-jährigen an, „Nichts.“ Damit ging sie auch schon weiter, gefolgt von Ryoko.

Ryo war etwas misstrauisch. Akina hat irgendetwas vor, aber was sie vorhatte, wusste er nicht. Er hatte aber die Vermutung, dass es etwas mit Sakura, Mikan und Naomi zu tun hat. Zu diesem Zeitpunkt, wusste Ryo noch nicht wie Recht er mit seiner Vermutung hatte und wie sehr sich sein Leben noch verändern sollte.

Das war es schon. Wie bereits erwähnt, war es anders geplant, doch wäre das Kapitel dann zu lang geworden, womit man in diesem Kapitel den Überblick verloren hätte. Hiermit möchte ich warnen, das es auch Lemons geben wird. evtl. wird es zu diesen Kapiteln zensierte Versionen geben, für die die diese aufgrund eines Alters unter 18 Jahren nicht lesen können. Eure Meinungen zu diesem Kapitel würden mich dennoch interessieren. Bis zum nächsten Kapitel.

PS: Selbst erfundene Karten werden vorkommen. Sogar eine ganze Menge.